

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

„Eine verstehende Perspektive inklusive?!

Pädagogische Herausforderungen unserer Zeit erfolgreich meistern - Schlussfolgerungen für das pädagogische Handeln. “

Prof. Dr. Anke Langner



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Begriff Pädagogisches Handeln Basis pädagogischen Handelns

Inklusion → Soziales Konstrukt → Verstehende Perspektive

- Beliefs
- Didaktik bei heterogenen Gruppen
- Diagnostik
- Syndromanalyse

Widersprüche



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Was ist Inklusion?

- „ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen“
- mit dem Ziel, „die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken“
- „wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen“
- „Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben“ und indem „angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden“



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Was ist Inklusion?

- nicht nur Schule
- Gesellschaftspolitische Dimension
- „Inklusion gibt es nur, wenn Exklusion möglich ist“ (Luhmann 2002)
- Inklusion ist nicht ohne Exklusion zu denken



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Heterogenität






Quelle: Witten

Quelle: <http://www.kritischer-netzwerk.de/>



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Was ist Inklusion?



„... für die Idee einer humanen, demokratischen und solidarischen Gesellschaft/Schule, die keinen Menschen ausschließt und jedem/r die Möglichkeit zur vollen Partizipation am gemeinsamen Leben, Lernen und Arbeiten gibt“ (2005 in EUMIE).



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Was ist Inklusion?

„Bereicherung vs. Leiderfahrung; Standardisierung vs Individualisierung; illusionäre Ideologisierung von Vielfalt vs. Bemühen um partielle Annäherung an Vielfalt“ (Prenzel 2009)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Umgang mit Vielfalt und Differenz

Egalitäre Differenz: „die Achtung der Besonderheit, ohne die Individuen über ihre Unterschiede zu hierarchisieren“ (Fuchs 2007)

Hinz & Prenzel setzen auf Inklusion als die einzig ethisch legitime Form zur Umsetzung der egalitären Differenz

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Behinderung als soziales Konstrukt

„Was wir an einem Menschen als seine Behinderung wahrnehmen, sind die Art und Weise, wie sich behindernde Verhältnisse - und diese sind fassbar im Begriff der Isolation – über sozialisatorische Prozesse im Subjekt in scheinbar behinderte Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsweisen transformieren. Dies als Ausdruck unserer Art und Weise mit Menschen, die bestimmte Merkmale auf sich vereinigen, die wir Behinderung nennen, umzugehen“ (Feuser 2004).

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Trisomie 21 ein soziales Konstrukt

Pablo Pineda

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Menschliche Entwicklung = sozialer Prozess

„an sich“ „für andere“ „für sich“

- Wenn ich auf etwas Zeige, reagiert die Bezugsperson – ich kann etwas bewirken.
- Das ist ein Ball (Sprache & Bedeutung).

„Das Individuum wird für sich zu dem, was es an sich ist, nur durch das, was es für andere ist“ (Vygotskij 1992)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Behinderung ein soziales Konstrukt

Biologische Abweichung
↓
„Soziale Andersartigkeit“
↓
Soziale Isolation → Getragen durch die Gesellschaft
↓
Kontakt bleibt aus
↓
Merkmalsreduktion

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Menschliche Entwicklung ist ein sozialer, offener (nichtdeterminierter) Prozess



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

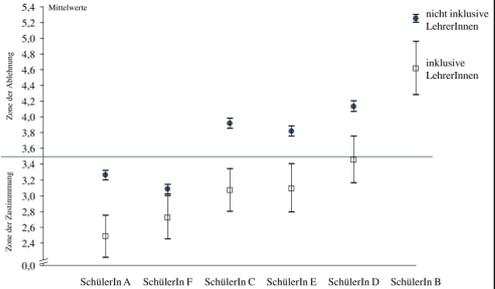
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Beliefs

Item: „In meiner momentanen Klasse könnte ich einen üblichen Schüler/ eine Schülerin unterrichten“



Teacher	nicht inklusive LehrerInnen (Mean)	inklusive LehrerInnen (Mean)
SchülerIn A	~3.3	~2.5
SchülerIn F	~3.1	~2.7
SchülerIn C	~3.9	~3.1
SchülerIn E	~3.8	~3.1
SchülerIn D	~4.1	~3.4
SchülerIn B	~4.2	~3.5



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Aber auch Beliefs sind kein Garant für einen „inkluisiven“ Unterricht



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Unterricht unter der Bedingung von Heterogenität

- Ausbalancierung zwischen Gruppenbezug und Individualisierung.
- Gleichgewicht zwischen handlungsorientiertem und angeleitetem Lernen.
- Die Lernangebote nicht nur lernzielorientiert, sondern auch geschlechter- und kultursensibel sind
- Schüler/Schülerin- und Umfeld orientiert,
- Offenheit und Strukturhaftigkeit



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Unterricht unter der Bedingung von Heterogenität

„mehr Heterogenität, weniger Homogenität/ mehr miteinander, weniger Gegeneinander/ mehr Team- und Gruppenarbeit, weniger Einzelarbeit/ mehr Förderung, weniger Selektion/ mehr Wertschätzung, weniger Beschämung/ mehr Rückmeldung, weniger Bewertung/ mehr innere, weniger äußere Differenzierung/ mehr Schülerzentrierung, weniger Lehrer- bzw. Stoffzentriertheit/ mehr Projektunterricht, weniger parzellierter Fachunterricht“ (Feyerer 2013).



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Antworten auf den unterrichtlichen Umgang mit Heterogenität




2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

aber es braucht mehr

„Individuelle Lernstandsanalysen (sie) dienen in heterogenen Lerngruppen dem Ziel, die pädagogischen Angebote auf die kindlichen Lernvoraussetzungen abzustimmen“ (Prenzel 2009)

„Wenn Bildungsangebote keine Zufallstreffer sein sollen, kommt es auf das subjektive Erleben an“ (Zimpel 2010)

„Wie ist es möglich, die Lernausgangslagen und die Bedürfnisse der unterschiedlichen Schülerinnen und Schüler von Beginn an adäquat zu ermitteln, um in deren Folge pädagogische Szenarien zu modellieren, die individuelle Entwicklungsschritte und das Lernen (schulischer Inhalte) in der community wahrscheinlicher machen?“ (Dlugosch 2014).



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Verstehende Perspektive




2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Exkurs: (sonder)pädagogische Diagnostik

Diagnostik (griech.) „diagnōskein“ = „völlig erkennen, beurteilen“; „beschließen“; „gründlich kennen lernen“; „entscheiden; beurteilen“

Diagnostik wird bestimmt durch das Ziel und die verwendeten Methoden

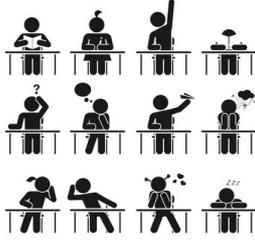



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns



„A. besitzt ein nicht altersgerecht entwickeltes Konzentrationsvermögen“

„Er orientiert sich nicht auf das Wesentliche“

© Dejan Jovanovic - Fotolia.com #54960228



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Exkurs: (sonder)pädagogische Diagnostik

„die Erfassung und Beurteilung des individuellen Lernprozesses in den Vordergrund. Eingebettet in den Unterrichtsalltag wird lernprozessbegleitend festgestellt, über welche Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler bereits verfügen und welche Lernschritte als Nächstes angebahnt und unterstützt werden können. Mittels verschiedener Methoden wie beispielsweise der Beobachtung, des Lehr-Lern-Gesprächs und der Lernstandserfassung werden diagnoserelevante Informationen erhoben. Die Ergebnisse der Überlegungen und Reflexionen fließen in die individuelle Lernförderung, in die Beratung und generell in eine adaptive Unterrichtsgestaltung ein“ (Buholzer 2011: 55)



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Exkurs: (sonder)pädagogische Diagnostik – ein machtbesetzter Prozess

Selektion auf der Basis vorab bestimmter Kategorien	Verfahren der Klassifikation & des Messens: „bestimmte Eigenschaften als „negative Abstände“ identifizieren will“ (Störmer 2014: 194)
---	---

Verdinglichung des Subjektes



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

„Behinderung ist Ausdruck der Kompetenz eines Menschen, unter seinen je spezifischen Ausgangs- und Randbedingungen, ein menschliches Leben zu führen“ (Feuser 2004)



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Ausblick Diagnostik

„Diagnostik wird als ein mehrphasiger Prozess der Formierung und Evaluation der Förderung und damit als strukturierte Abfolge systematisch hergestellter Lernbeobachtungen verstanden“ (Ricken & Schuck 2011: 116)



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Doppelseitige Entschlüsselung

Analyse der Realität eines Menschen nicht nur unter dem Primat des so genannten „Defekts“ also die Entschlüsselung der sozialen Situation

Analyse des so genannten „Defekts“ – der jedoch nicht als Ausgangspunkt, sondern als Resultat von Entwicklung verstanden wird



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Konsequenzen für die diagnostische Perspektive

- das Ziel ist die Beschreibung und nicht die Bewertung
- es braucht eine verstehende Haltung
- es muss Kompetenz- und Ressourcenorientiert sein
- es braucht ein Verständnis von Entwicklung/Theorie der Entwicklung
- sie muss subjektorientiert und multiperspektivisch sein
- erfordert die Reflexivität über die eigene Rolle als Diagnostiker
- es geht um die „Optimierung von Lernprozessen“ (v. Knebel 2010: 245).



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

diagnostische Perspektive

„Die über Symbole vermittelten subjektiven (Sinn-)Konstruktionen stehen hierbei im Zentrum, da Menschen keine (trivialen) Maschinen sind und trotz (oder gerade wegen) angestellter Wahrscheinlichkeitsberechnungen prinzipiell die Option haben, sich auch (immer wieder) anders zu entscheiden“ (Dlugosch 2014)

„Unter pädagogischen Aspekten kann "Be-hinderung" als Ausdruck dessen verstanden werden, was ein Mensch mangels angemessener Möglichkeiten und Hilfen und durch vorurteilsbelastete Vorenthaltung an Inhalten und sozialen Bezügen nicht lernen durfte und als Ausdruck unserer Art und Weise, ihn wahrzunehmen, mit ihm umzugehen“. (Feuser 2002)



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Wiederholung

- Diagnostisches handeln muss beschreiben und nicht werten
- Nicht beim Beschreiben stehen bleiben sondern Erkennen (erklären und verstehen)
- Aufbau von Erklärungswissen: „Erkennen des Wissens vom Nichtwissen in der diagnostischen Begegnung“ (Lanwer 2006: 38)



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Verstehende Perspektive

„es interessiert nicht mehr das „Defizit“ in unterschiedlichen Facetten, sondern die Bedeutung einzelner Variablen unter den zusammenhangsstiftenden individuellen Handlungen“ (Ricken & Schuck 2011: 118).

die Diagnose beschreibt folglich nicht nur, sondern hinterfragt welche Ergebnisse und Bedingungen im Verlauf der Entwicklung eines jeden einzelnen Individuums dazu geführt haben – zu dem Sosein



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Syndromanalyse

als „einer diagnostischen Methode mit pädagogischen Zielsetzungen, die den Perspektivenwechsel bewusst reflektiert. Zum Kriterium der wissenschaftlichen Objektivität gesellen sich zwei Kriterien, die bewusste gedankliche Simulation der Innensicht mit dem Ziel des Verstehens und die Selbstreflexion des eigenen Vorgehens, um vorschnelle Projektionen der eigenen Innensicht in eine andere Person zu vermeiden“ (Macykowski 2010)



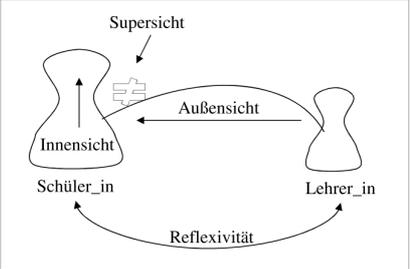
2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Syndromanalyse



Supersicht

Innensicht

Außensicht

Schüler_in

Lehrer_in

Reflexivität



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

„E's Probleme bei dem Vergleich des Abstands zwischen zwei Puppen, von denen die eine unten und die andere oben auf einer Treppe stand, machten mir die Problematik von anschaulich gegebenen Raumbeziehungen bewusst. Die Loslösung des Entfernungsbegriffs von der Bewegung verlangt offensichtlich das gedankliche „Ziehen von Luftlinien“. Dafür sind wahrscheinlich wiederum Erlebnisse des Ausmessens von Abständen die Voraussetzung. Die Suche nach Situationen, in denen das bestimmen von Abständen losgelöst von der Bewegung als sinnvoll erlebbar ist, viel mir sehr schwer. Beim Experimentieren mit Schnüren zur Bestimmung von verschiedenen Abständen begann E. allmählich Eigeninitiativen zu entwickeln. Hieran knüpfen meine Vorschläge für weitere Fördermaßnahmen an“ (Beisp. aus Zimpel Studiendokumente Magdeburg 1991).



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

„Das sichere Beherrschen von verschiedenen Zahlenreihen durch A. lassen darauf schließen, dass die Zahlen als Reihe für ihn nicht unbekannt sind. Das Nachzählen gelingt ihm mit Hilfe, wenn er Tätigkeiten ausführt, die für ihn sinnhaft sind. Beispielsweise beim Verteilen von Milchflaschen. Seine Probleme beim Rechnen resultieren daraus, dass er über keine Symbole verfügt, die das gleichzeitige Ausführen von zwei Operationen ermöglichen“. (Zimpel 2010: 56)



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Voraussetzungen für ein solche verstehende Perspektive

- es bedarf an Übung, z.B. durch lernen zu lernen,
- es bedarf Grundlagen in psychologischer Diagnostik und sozialwissenschaftlichen Methoden
- Erlernen des Dialoges zwischen ihnen, damit eine Verhältnisbestimmung möglich ist.
- die Anerkennung der Person, die diagnostiziert bzw. unterrichtet wird
- methodisch-analytische Kompetenzen



2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Wahrnehmen ist nicht gleich Beobachten

Das ist ein Ventilator!
Das ist ein Speer!
Das ist eine Schlange!
Das ist eine Wand!
Das ist ein Baum!
Das ist ein Seil!

www.gemeinsam.de

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Widersprüche

- Individualität & Gemeinschaft
- Pädagog_innen immer stärker ein analytisches Verständnis einfordern und pädagogisches Handeln dieses erfordern
- Reflexivität – Kooperation eine Form des Umganges mit Widerspruch

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

Inklusion
↓
Pädagogisches Handeln
↓
Basis Pädagogischen Handelns

Reflexivität

- für die verstehende Perspektive (Zimpel) - Relationalität herstellen
- Konstruktion von Behinderung
- Pädagogisches Handeln = Handeln unter Unsicherheit
- Sich selbst kritisch beurteilen
- Etablierung einer Fehlerkultur

2. Arbeitstagung der Multiplikatoren für Integration
Görlitz 17. Oktober 2014

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Prof. Dr. Anke Langner

DANKE